

Fk. 64, 13^a

Z d
2896

X 2054085

Traurige Cypresse
Bey denen Leipziger Linden und P
Als
Der Magnificus, HochEdle/Beste/
und Hochweise

Dr. D. Christoph

vornehmer Jctus,
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbes
Rath/ dero löbl. Schöppen-Sthuls all
licher Senior, und hochverdienter
Bürgermeister /

in der Pfingst-Woche den 24. May im Jahr
selig verschieden/ und den 29. dieses Monats
sehnlichen Ceremonien beerdiget wi

Mitleidigst abgebildet
Durch

L. Valentin Alberti

LEIPZIG

Gedruckt bey Johann Erich Hahn

BIBLIOTHECA
POMERANICA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)



FK 64, 13^a

X 2054085

Traurige Cypressen/
Bey denen Leipziger Linden und Pfingst-Mäyen/

Als
Der Magnificus, HochEdle/Beste/Hochgelahrte
und Hochweise

Dr. D. Christoph Binder/

vornehmer Jctus,

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestatter Appellation-
Rath/ dero löbl. Schöppen-Stuhls allhier hochansehn-
licher Senior, und hochverdienter Eltester
Bürgermeister /

in der Pfingst-Woche den 24. May im Jahr M DCLXXVIII.
selig verschieden/ und den 29. dieses Monats mit Christ-an-
sehnlichen Ceremonien beerdiget wurde/

Mitleidigst abgebildet
Durch

L. Valentin Alberti.

LEIPZIG/


Gedruckt bey Johann Erich Hahnen.



VI



I.


 Dypressen-Stadt! So heistu nun bey
 mir/
 Mein Leipzig/für und für/
 Weil unter Uns die Cedern selbst um-
 fallen.
 Es soll zu dieser Zeit
 Der Nahme weit und breit/
 S Philyre/durch deine Linden schallen.

II.

Dein Wald und Feld/ja Cangel und Altar
 War grünend ganz und gar/
 Als deine Flur ein schwarzer Flor bedeckte.
 S Winter in dem May!
 Wie? Wann Sielängst vorbei/
 Die Marterwoch auff Pfingsten sich erstreckte?

III.


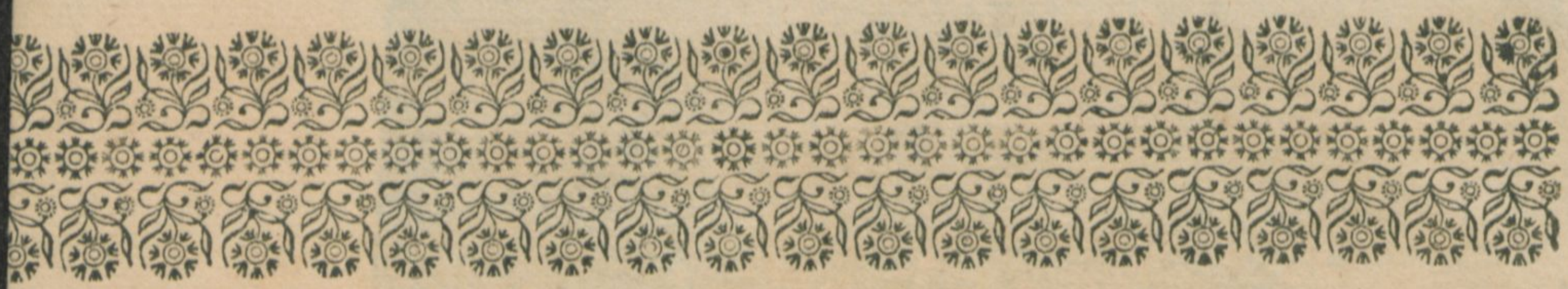
So traurig sieh't es izund bey uns aus!
 Was aber vor ein Grauß
 Und Hertzleid betrifft die Anverwandten?
 Der Kinder Thränen-Bach/
 Der Wittwe Weh' und Ach
 Sind Fluten gleich/die sonst vor Liebe brandten.

IV.

Bald zählen Sie (doch wie den Sand am Meer
 Und wie des Himmels Heer/)

Was

I.



Opresen-Stadt! So heistu nun bey
mir/
Mein Leipzig/für und für/
Weil unter Uns die Cedern selbst um-
fallen.
Es soll zu dieser Zeit
Der Nahme weit und Breit/
O Philyre/durch deine Linden schallen.

II.

Sein Wald und Feld/ja Cangel und Altar
War grünend ganz und gar/
Als deine Flur ein schwarzer Flor bedeckte.
O Winter in dem May!
Wie? Wann Sie längst vorbey/
Die Marterwoch auff Pfingsten sich erstreckte?

III.

So traurig sieh't es izund bey uns aus!
Was aber vor ein Grauß
Und Hertzleid betrifft die Anverwandten?
Der Kinder Thränen-Bach/
Der Wittwe Weh' und Ach
Sind Fluten gleich/die sonst vor Liebe brandten.

IV.

Bald zählen Sie (doch wie den Sand am Meer
Und wie des Himmels Heer/)

Was

Was ihnen ist bisher zu gut geschehen.
 Bald läst der schnelle Tod
 Viel Jammer / Angst und Noth/
 Das werthe Haus als neue Gäste sehen.

V.

Der Trauer-Blick / der durch die Seele geht!
 Doch / das verlassen steht/
 Ist übler dran / Das gemeine Wesen!
 Es hat sich umb und an
 Ganz traurig angethan:
 Man kan sein Leid aus tausend Seuffzern lesen.

VI.

Was / sagt Es / klagt die Wittwen den Verlust:
 Die Wunden Ihrer Brust
 Verlegen hier viel hundert Bürger-Hertzen.
 Der Kinder Noth und Pein
 Ist bey Mir auch gemein;
 Das Vaterland muß ja Sein Vater schmerzen.

VII.

Der Landes - Fürst und Sein gerechter Staat
 Beklaget Seinen Rath/
 Und wolte gern vor Ihn Selbst appelliren.
 Der Schöppen-Stuhl allhier
 Betrauret Seine Bier /
 Und liesse Sich noch gern von Ihm regieren.

VIII.

Die ganze Stadt / das Rathhaus / die Gemein/
 Muß hertzlich traurig seyn /

Weil



Weil Sie Ihr Haupt/ Mund/ Aug' und Hertz
verlohren.

Der BürgeMeister Keyh'
Und Kleeblatt ist entzwey;
Sein Elt'stes Theil hat Sich der Tod erkohren.

IX.

Der Musen Schaar vermisst die Freundlichkeit/
Sie Ihnen lange Zeit
In mancher Art nach Wundsche wiederfahren.
Den Frembden ins gemein
Verfall't die Zuflucht ein;
Wer wolte denn sein Leid und Trauren sparen?

X.

Wirff/ Philyre/ wirff/ o Cypressen-Stadt!
Der grünen Dayen Blatt
Weit hinter dich/ und laß Cypressen setzen.
Verwandle den Gesang
In einen Trauer-Klang; (gen.
Sein Psingsten ist vor Psingsten kaum zu schä-

XI.

So trauert nun/ Mein Rinker/ über die
Sein Leipzig für und für;
Du aber wirst stets Freuden-Feste halten;
Und deiner Tugend-Schein
Soll hier nie dunckel seyn.
Sein Lorber grünt/ wenn Dayen schon veralten.



Fk 64, 13^a

Z d
2896

X 2054085

Traur
Bey denen Leipziger
Der Magnificus, S
S. D. Chr

vorn
Churfürstl. Durchl. zu
Rath/ dero löbl. Schöp
licher Senior, u
in der Pfingst-Boche den 24
selig verschieden/ und de
sehnlichen Ser

L. Val

Gedruckt be



8

